

vom Buch auf den Dichter zu schließen, so sind doch die wahren Dichter schon deshalb so tröstend, weil sie alle große Leidende.

Was kümmern sich richtige Menschen um deinen Anzug, aber an deinen Büchern sehn sie, wer du bist. Und wenn du von tausenden Mark, die du einst besessen, nichts mehr hast — die Bücher, die du einmal für ein paar lumpige Mark erstanden — sie blieben, und dir zu Gewinn, Beredlung, zur Freude. — Und die Armen, sie klagen nicht wie die Reichen. Sie sind glücklich über Bäume, ein Stück blauen Himmels — ein Buch! Sie sind so froh, sich über nichts freuen zu können, über irgendeinen zerfetzten und doch so kostbaren Schmöcker. Würden wir mehr lesen — wir wären bessere Menschen. Aber weil wir zu wenig in den Gottfried Keller, den Zschokke, den Gotthelf, den Storm gucken, drum steht's so schlimm um uns!

Ein Mensch mit Geschmack liest nichts Schlechtes und selbst aus schlimmen, unartigen Büchern lernt er noch. Siehe schon Shakespeare: „Vermeinst du, weil du tugendhaft seist, solle es in der Welt keine Torten und keinen Wein mehr

geben.“ Und Tolstoi sprach zu Gorki: „O die Scham müßte einen abhalten, von Häßlichem zu schreiben. Das heißt . . . weshalb soll man nicht darüber schreiben? Nein, man muß über alles schreiben, über alles . . .“ — Kein Geschenk ist so wertvoll als ein schönes Buch: von der Schokolade bleibt nichts und der Ring ist vielleicht zerbrochen schon — das Buch ist noch da und erzählt dir von dem, der dir's geschenkt. Aber nur Bücher, die du selbst erworben, erfreuen wirklich. Ein schönes Buch soll einem viel zu lieb sein, als daß man's verleiht. Man leiht ja auch keine Krawatte, keine Würste, keine Frau, keine kostbare Briefmarke — all das, was einem lieb und wertvoll ist, borgt man sich nicht.

Ich möchte keinen zum Freund, der nicht die Bücher liebt und die Dichter und halte die Bücher sogar als zauberhafte Medizin gegen manche Krankheiten. Wer keine Zeit zum Lesen findet, ist oberflächlich, denn keiner ist so klug, so gütig, so reich, daß ihm nicht doch ein Buch was zu sagen hat.

Von fernen Ländern kam ich zurück, wieder heim, heim zu meinen Büchern.

### 3 aktuelle Bücher des Transmare Verlages

Dr. W. S. Regendan; und Dr. Alex Werth-Regendan;

**Deutschlands militärische Gleichberechtigung.** Eine völkerrechtliche Untersuchung. Karton. 5, —

Militär-Wochenblatt, Berlin.

„Diese ausgezeichnete Schrift kann nur wärmstens empfohlen werden und verdient im Interesse unseres Kampfes um die deutsche Gleichberechtigung auf dem Gebiet der nationalen Verteidigung weiteste Verbreitung nicht nur in Deutschland, sondern auch im Ausland. Jeder sollte sie lesen. Möge die vortreffliche Schrift dazu beitragen, Deutschlands gleiches Recht auf Notwehr zur allgemeinen Anerkennung und zur praktischen Verwirklichung zu bringen.“

Dr. Hubert Werth-Regendan;

**Der Preussische Staatsrat.** Eine verfassungsrechtliche Studie. Kartonierte RM. 2, —

Der Verfasser gibt mit der vorliegenden Abhandlung eine klar gefasste Darstellung über den Preussischen Staatsrat des Gesetzes vom 7. 7. 1933. Dem Verfasser ist es gelungen, aus dem lapidar gefassten Gesetz vom 7. 7. 1933 diejenigen Grundsätze und Richtlinien herauszuarbeiten, die für die Beurteilung des neuen Preussischen Staatsrates hinsichtlich seiner Funktionen, politischen Bedeutung und seines Ansehens von Wichtigkeit sind.

Johan Hjort. **Des Kaisers neue Kleider.** Betrachtungen eines Biologen. Broschiert RM. 6, —

Leinen „ 8, —

Der Tag, Berlin.

„Wer Lust verspürt, die Welt, in der wir leben, so weit als möglich zu verstehen und die großen Zusammenhänge der heutigen Entwicklung zu begreifen, der wird in diesem Buch viel finden, das ihm weiterhilft. Es ist der interessante Beitrag eines Biologen zu den sozialen, politischen und philosophischen Fragen unserer Zeit. In schwungvoller Rede führt Hjort den Leser auf kürzestem Wege zu den größten Gedanken der letzten 2500 Jahre, ordnet dabei diese Kristalle zu einem bestehenden Bilde, das älteste und neueste Erkenntnis vereint. Auf jeder Seite gibt er Interessantes. Viele werden die Welt mit hoffnungsvolleren Augen sehen, wenn sie dies Buch gelesen haben. Auch auf dem Gebiet der Wissenschaft hat die Stunde der ‚Systeme‘ geschlagen.“ Christian Wiedersheim